

Verteilung der Kartoffel-Lieferung 1916/17.

Zur Deckung des nötigen Bedarfs an Kartoffeln in den Kommunalverbänden und Bezirken, die diesen nicht selbst decken können, hat der Präsident des Kriegsernährungsamts v. Batocki jetzt bestimmt, wieviel die einzelnen Vermittlungsstellen für das kommende Jahr sicherzustellen haben. Dies gilt für die Zeit vom 15. August 1916 bis 15. August 1917. Am meisten liefert die Provinzialkartoffelstelle in Posen mit mehr als 43½ Millionen Zentnern. Es folgt die in Potsdam mit fast 38 Millionen, Breslau 26½, Stettin 26, Magdeburg 24, Danzig 23½, Königsberg 21, Hannover 17½, Koblenz 12, die Landesbehörde für Volksernährung in Schwerin 9½, die Thüringische Landeskartoffelstelle 3½, die Landeskartoffelstelle in Dresden 3, die Landeskartoffelstelle in Braunschweig 1,85, die Badische Kartoffelversorgung 1,83, die Landesbehörde für Volksernährung in Neustrelitz 1½, die Bayerische Landeskartoffelstelle 1½ Millionen usw. Die Vermittlungsstellen verteilen diese Mengen auf die Kommunalverbände ihres Bezirks nach Anweisung der Reichskartoffelstelle. Die Kommunalverbände haben die ihnen aufgegebenen Kartoffelmengen auf die Gemeindebezirke unterzuverteilen. In den Gemeinden geschieht dies durch den Gemeindevorstand. Die Kommunalverbände können auch ihren Bedarf bei den Kartoffelerzeugern sicherstellen. Es darf aber dann höchstens 1½ Pfund Kartoffeln auf den Kopf und Tag der versorgungsberechtigten Bevölkerung geleast werden.